Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 16

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Inventar.* Bisher galt es als anrüchig, nicht alle Tassen im Schrank zu haben. Heute fürchten manche, es könnten ein paar Fässer zuviel sein ...

● *Missgeschick.* Im Wallis übertrumpften bei der Wahl einer Miss Wallis eine Reinacherin und eine Portugiesin die erste wirkliche Walliserin.

● *Das Wort der Woche.* «Buxi» (gefunden im «Touring»; gemeint war die in Bolligen BE eingeführte Kombination von Bus und Taxi).

● *Pingpong.* Wenn uns Frankreich Gäste vorenthält, servieren wir halt keine französischen Weine mehr, sagen sich Schweizer Restaurateure.

● *Märit.* Ein Hinweis auf den Frauentag an der Muba im Radiomagazin «Wärchtig» wurde akzentuiert mit der Melodie «s wott es Fraueli z Märit gah».

● *Tätsch.* Der FCB, aus Mendrisio mit 2:1 und aus Lausanne gar mit 7:0 heimgekehrt, sucht ein Haus für geschlagene Mannen ...

● *Showbusiness.* Die Schweizer Mustermesse ist nicht nur Leistungsschau. Sie bietet dazu zwanzig Sonderschauen und zwölf Handelspartnerschauen sowie Aussicht auf Basels grössten Bauplatz: das entstehende Kongresszentrum.

● *Out.* «(in)», die neue Frauenzeitschrift, hat nach nur zwei Ausgaben ihr Erscheinen eingestellt.

● *Endlich* macht die Sonnenenergie sich doch nützlich. Segler mit nassen Händen können sich mit einem Solarfeuerzeug ihre Zigarette anzünden. Sofern genügend trockene Sonne scheint.

● *Die Frage der Woche.* Im «Luzerner Tagblatt» fiel die Frage: «Wie will Helmut Hubacher seinen Genossen und den Schweizer Stimmbürgern erklären, dass das sozialdemokratisch regierte Österreich nicht nur ein dichteres Bankgeheimnis als die Schweiz hat, sondern auch nicht im Traum daran denkt, etwa durch eine Art ‹Bankeninitiative› nach helvetisch-sozialdemokratischem Muster sich selbst Ketten anzulegen?»

● *Damentour.* Da gab's eine neue Frauenzeitschrift. Monatlich. Da gab's die neue Ausgabe. Nummer zwo. Da gab's Krach in der Redaktion. «Voilà»!

● *Paradox war,* dass unser Fernsehen an Ostern Western brachte.

● *Tempo.* Präsident Mitterrand sollen Rechnungen präsentiert werden, die Kaiser Napoleon 1800 am Grossen St.Bernhard zu zahlen vergessen hat.

● *Refrain.* Im Osten nichts Neues: Njet!

● *Nullen?* Immer zahlreichere Deutsche weigern sich, bei der kommenden Volkszählung mitgezählt zu werden ...

● *Pax.* Lieblosigkeit gegenüber Friedenstäubchen: Frankreich hat 47 Sowjetspione heimgeschickt.

Medizin

Ein Londoner Arzt hat eine unkonventionelle Art ausgedacht, um Patienten mit zu hohem Blutdruck zu kurieren: «Betrachten Sie zweimal täglich zehn Minuten lang Werbesendungen im Fernsehen. Dank Ideenarmut und Humorlosigkeit des Gezeigten wird Ihr Blutdruck automatisch fallen.»

Demnach müssten uns gewisse Fernsehsendungen von jedem Leiden befreien ... *Richi*

Absoluter Gehorsam

«Mein Sohn gehorcht mir aufs Wort.»

«Erstaunlich, wie bringst du das zustande?»

«Ich sage einfach: mach, was du willst!» *Hege*

Ein Interviewer wollte originell sein und fragte Mark Twain, was er von der Hölle und vom Paradies halte.
«Da kann ich Ihnen nichts sagen», entgegnete Mark Twain, «denn ich habe da wie dort Freunde und muss darum die strengste Neutralität wahren.»

«Ich habe in unserem Garten einen Schatz gefunden, Mama!»